

Studenten wollen mehr Gründungshilfe

BARBARA GILLMANN | BERLIN

Noch gründen wesentlich weniger Akademikerinnen ein Unternehmen als ihre männlichen Kollegen mit Diplom. Auch gegenüber Geschlechtsgenossinnen in anderen Ländern hinken deutsche Frauen hinterher. Dabei muss das eigentlich nicht sein. Denn zumindest unter Studenten sind Frauen ebenso interessiert an einer Selbstständigkeit wie ihre männlichen Kommilitonen. Sie wünschen sich jedoch schon in der Hochschule mehr Vorbereitung für das Unternehmertum als die Männer, die sich das offenbar auch ohne spezielle rechtliche oder juristische Kenntnisse eher zutrauen. Das ergab eine Studie im Auftrag des Bundesbildungsministeriums, für die 15 000 Studenten an 37 Hochschulen befragt wurden.

Um Unternehmensgründungen von Akademikern besser zu fördern, müssten die Hochschulen für mehr „Sensibilisierung und Qualifizierung“ sorgen, forderte Bundesbildungsministerin Annette Schavan bei der Vorlage der Studie. Bisher konzentrierte sich die Förderung von Existenzgründern auf Studenten in den Technik- und Naturwissenschaften. Um mehr Frauen zu erreichen, „müssen gezielt jene Fächer in den Blick genommen werden, in denen Studentinnen überproportional vertreten sind“, sagte die CDU-Politikerin. In den Sprach- und Kulturwissenschaften, sowie in Kunst und Gestaltung fehlten solche Angebote bisher aber ganz.

Prinzipiell ist das Interesse von Studenten und Studentinnen gleich hoch: Sechs von zehn stehen dem Schritt in die Selbstständigkeit grundsätzlich offen gegenüber. Als Hauptmotiv nennen beide Geschlechter eigenverantwortliches Arbeiten. Daneben lockt Frauen vor allem die mögliche Flexibilität, Männer hoffen eher auf ein höheres Einkommen. Die größte Kluft zeigt sich beim Thema Risiko, das mehr Frauen abschreckt als Männer.

Rund zwei Drittel der an einer Selbstständigkeit Interessierten meinen, es sei auch Aufgabe der Hochschule, sie auf das Unternehmertum vorzubereiten – zumindest in freiwilligen Kursen. Mehr als die Hälfte geben aber an, dass ihnen keine entsprechenden Angebote ihrer Hochschule bekannt sind. Nötig wären ihrer Meinung nach vor allem Angebote in Recht und Steuern, aber auch Finanzierung sowie Buchführung und Controlling. Die eigenen Wissenslücken schrecken vor allem Studentinnen ab: Sie geben deutlich öfter als die Männer an, sie hätten zu wenig Praxiserfahrung und Marktkenntnisse.

Medium: Handelsblatt

Erscheinungsdatum: 29.07.2008